

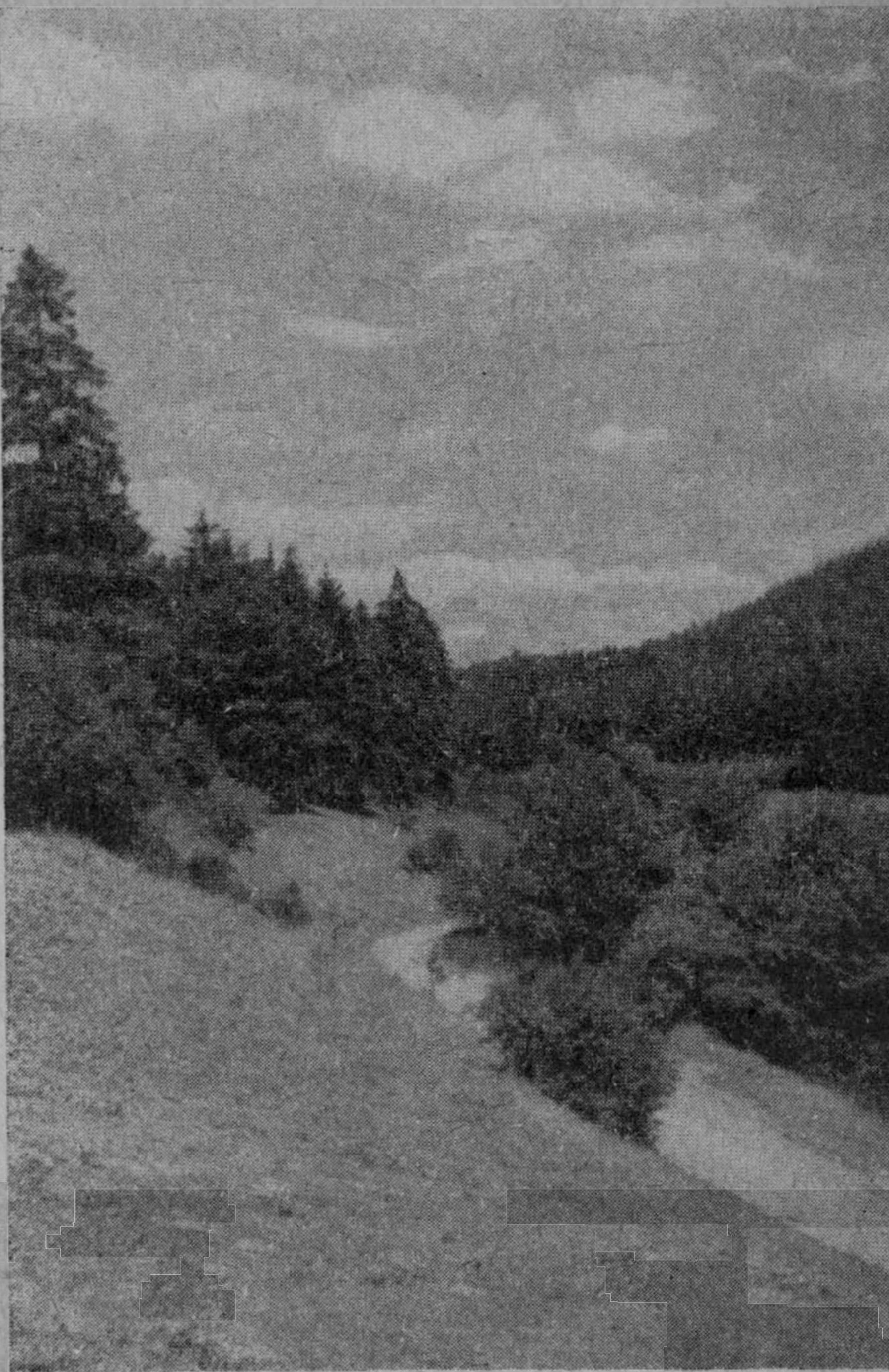
Der Nordhäuser Kollege

Scan: nordhausen-wiki.de

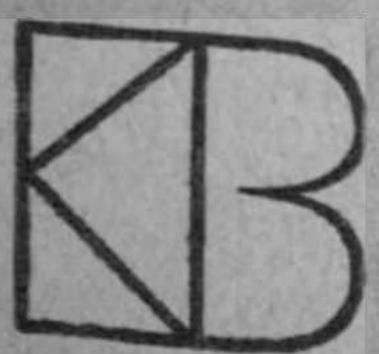
Juli 1955



Monatliche
Mitteilungen

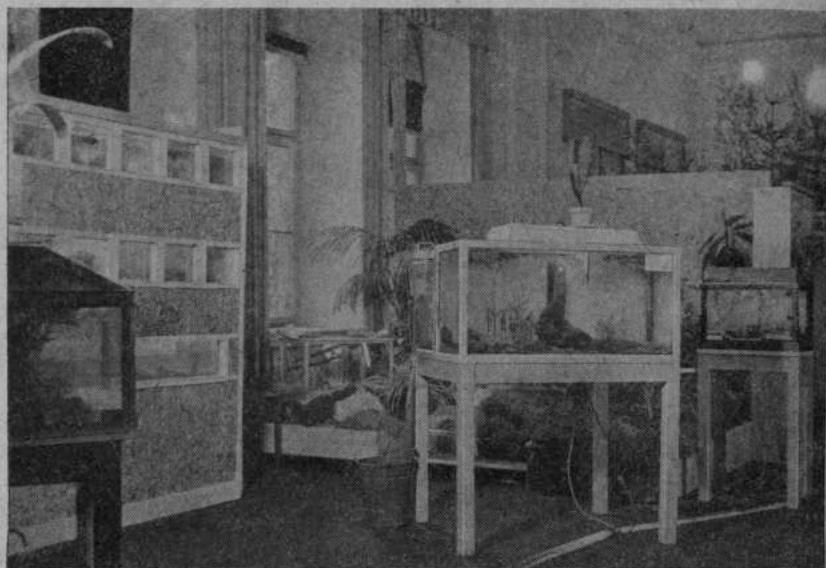


In der Windlücke

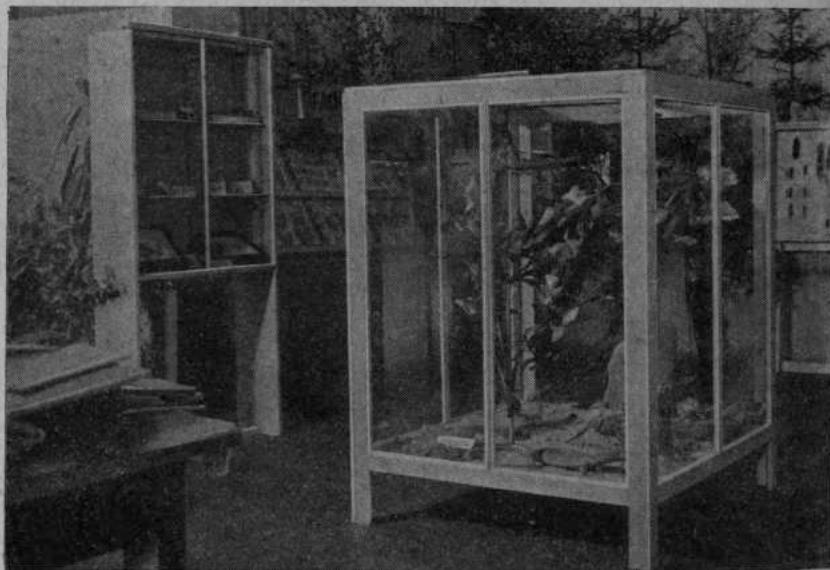


Kulturbund
zur demokratischen Erneuerung Deutschlands
Kreisverband Nordhausen

Aus der Ausstellung »Natur und Heimat«



Fachgruppe Vivarium



Fachgruppe Entomologie

Aufnahmen: Fachgruppe Foto



10 Jahre Kulturbund z. d. E. D.

10 Jahre Organisation der Intelligenz

Wenn wir in diesen Tagen auf das 10jährige Bestehen unseres Kulturbundes zurückblicken, so müssen wir gleichzeitig dabei feststellen, daß der Kulturbund z. d. E. D. eine Organisation geworden ist, die aus dem gesellschaftlichen Leben heute nicht mehr wegzudenken ist.

Nach dem Zusammenbruch des unseinen Hitlerreiches galt es 1945, eine demokratische Erneuerung auf allen Gebieten und nicht zuletzt auf dem kulturellen Sektor durchzuführen. So sollte der Kulturbund in seiner ursprünglichen Form dem Zusammenschluß von künstlerisch interessierten Menschen, vorwiegend Künstlern, Schriftstellern und literarisch interessierter Kreise, dienen. Die Mitgliedschaft der damaligen Wirkungsgruppe Nordhausen setzte sich aus den eben erwähnten Kreisen zusammen.

In der ausstrahlenden und der demokratischen Erneuerung der Kunst dienenden Arbeit galt es, seitens der Wirkungsgruppe Nordhausen vor allem künstlerische Veranstaltungen allen daran interessierten Kreisen zugänglich zu machen. So war also die demokratische Erneuerung der Kultur unsere erste und wichtigste Aufgabe. Zur gleichen Zeit aber begann man schon und dann mit den Jahren intensiver, auch das Vortragswesen in den Veranstaltungsplan aufzunehmen und konnte vor allem einem großen Interessentenkreis unserer ländlichen Bevölkerung mit populär-wissenschaftlichen Vorträgen dienen.

Da sich unsere Organisation nicht losgelöst von der gesamten demokratischen Entwicklung erweitern und festigen konnte, so galt es vor allem, in den Gemeinden und Kreisen Ortsgruppen zu bilden. Viele Laienkunstgruppen und Chöre schlossen sich damals dem Kulturbund an.

Aber schon zeigte sich ein entscheidender Fehler in der Entwicklung des Kulturbundes. Es fehlte bisher völlig die technische Intelligenz. So wurde es notwendig, daß sich der Kulturbund einer Strukturveränderung unterzog. Es wurde ein vielseitiges Programm und Aufgabengebiet entwickelt und das Aufgabengebiet erweitert, so daß sich eine Vielzahl von Interessengemeinschaften entwickeln konnten. Nun erst wurde unser Kulturbund zur wirklichen Organisation der schaffenden Intelligenz. Wir können heute mit Stolz feststellen, daß der wissenschaftliche Melnungsstreich unter den Angehörigen unserer Intelligenz geweckt und gefördert wurde.

Nicht zuletzt bilden heute die Natur- und Heimatfreunde einen wesentlichen Bestandteil unserer Organisation und haben ihre Tätigkeit in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Sie sehen es als ihre vornehmste Aufgabe an, im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes die örtlichen und kulturellen Traditionen neu zu erschließen und unserer gesamten Bevölkerung zugänglich zu machen.

Wenn wir die heutige Zusammensetzung unseres Mitgliederstandes betrachten, so stellen wir fest, daß von den rund 1150 Kulturbundmitgliedern im Kreis Nordhausen etwa 40 Prozent Angehörige der Intelligenz sind. Erfreulich dabei ist für uns, daß der Bezirksdurchschnitt beim Mitgliederstand 32 Prozent Angehörige der Intelligenz verzeichnet.

In den letzten Jahren zeigte sich leider immer stärker, daß es unsere Kreisorganisation nicht genügend verstand, den richtigen Kontakt zu den künstlerischen Institutionen herzustellen. Seit etwa einem Dreivierteljahr zeigt sich aber auch in dieser Hinsicht eine wesentliche Verbesserung unserer Arbeit. Es gilt, das Verständnis mit Umsicht und Nachdruck noch im verstärkten Maße nachzuholen, so daß die noch zum Teil fehlende Zusammenarbeit gefestigt und vertieft wird.

Wenn auch eine Reihe namhafter Universitätsprofessoren in Nordhausen Vorträge auf den verschiedensten Wissensgebieten gehalten hat, so wurde doch den schönen Künsten zuwenig Beachtung geschenkt. — Wie groß das Interesse an der Vortragstätigkeit unserer Kreisorganisation ist, zeigt die Tatsache, daß in den

Wintermonaten durchschnittlich vierzig populär-wissenschaftliche Vorträge auf den verschiedensten Gebieten der Natur- und Gesellschaftswissenschaften gehalten werden.

Wir müssen aber heute, wenn wir einen Rückblick auf die Entwicklung der geleisteten Arbeit des Kulturbundes halten, ganz eindeutig zum Ausdruck bringen, daß all die großen und schönen Erfolge, daß all das bisher Erreichte nur möglich gewesen ist, auf Grund der großen Unterstützung, die uns die Regierung unseres Arbeiter- und Bauernstaates angedeihen ließ.

Wir sind überzeugt, daß wir in unserer Arbeit und der Entwicklung unserer Organisation bereits viel weiter wären, wenn es uns bereits früher gelingen konnte, einen Club für unsere Intelligenz in Nordhausen zu schaffen. Daß es nunmehr nach jahrelangem Bemühen gelungen ist, dem Kulturbund in Nordhausen geeignete Räume zur Verfügung zu stellen, ist ein weiterer positiver Schritt nach vorn in unserer Entwicklung und wir sind für die Einsicht und die Unterstützung unserer staatlichen Organe dankbar. So ist zu hoffen, daß wir in allernächster Zeit einen Teil des uns zur Verfügung stehenden Klubhauses in der Gerhart-Hauptmann-Straße 6 einrichten und unserer Intelligenz übergeben können.

Sehr beachtlich war auch die vor einigen Wochen in Nordhausen gezeigte Ausstellung aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Kulturbundes, die von unseren Natur- und Heimatfreunden in einer wirklich umfassenden und wissenschaftlich begründeten Form unserer Bevölkerung als Ergebnis der bisher geleisteten Arbeit übergeben werden konnte.

Hoffen wir also, daß die bisher geleistete Arbeit im Sinne eines fortschrittlichen und wahrhaft humanistischen Geistes weitergeführt wird und daß die gezeigten Erfolge den bisher noch abseitsstehenden Kreisen der Intelligenz Aufschwung und Veranlassung gibt, sich dem Kulturbund, als der Organisation unserer Intelligenz, anzuschließen, so daß es gelingen wird, mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften noch schönere Erfolge zum Wohle unseres Staates und unserer schaffenden Menschen zu erreichen. Albrecht Delling, 1. Kreisvorsitzender

5000 Besucher sahen unsere Ausstellung Natur und Heimat

vom 14. bis 22. Mai 1855 in den Stadtsälen Nordhausen

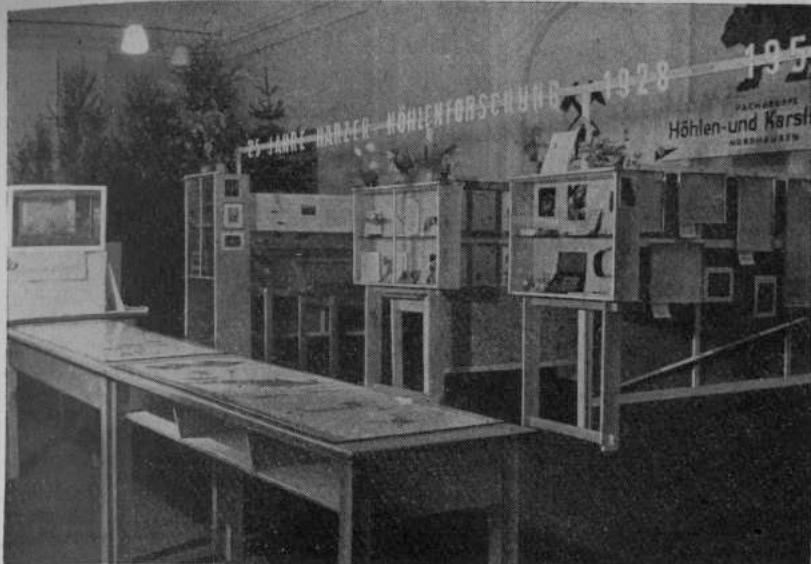
„Die Ausstellung ist mit viel Sachkenntnis aufgebaut und vermittelt einen interessanten Einblick in die verschiedenen Arbeitsgebiete . . .“ heißt es an einer Stelle unseres Büchleins, in dem wir die Ausstellungsbesucher gebeten hatten, ihre Eindrücke, Kritiken und Wünsche niederzuschreiben. Ein anderer Besucher unserer Ausstellung „Natur und Heimat“ äußerte: „. . . viele Werktätige müßten diese Ausstellung sehen, vor allem unsere Jugend wird hier sehr viele Anregungen erhalten“, ein dritter: „Die Denkmalpflege fehlt“.

Noch beliebig könnten die Stellungnahmen, lobende und anerkennende zumeist, aber auch einige andere, fortgesetzt werden. Sie bekunden, daß der großen Mehrzahl unserer Besucher das von den Fachgruppen der Natur- und Heimatfreunde oft sehr mühsam und von langer Hand vorbereitete und zur Schau gestellte Material gefallen hat; mehr noch, es zeigt, daß Interesse an Dingen der Heimatgeschichte und Naturwissenschaften in Nordhausen vorhanden ist. Dennoch hätten wir einen noch stärkeren Besuch gerade durch die Schulen erwartet, denn besonders die heranwachsende Jugend konnte hier Gelegenheit nehmen, ihr Wissen auf den heimatkundlichen Gebieten zu erweitern und die Systematik kennenzulernen, die dieser Arbeit innewohnt. Leider haben wir auch keine geschlossenen Besuchergruppen der FDJ oder Jungen Pioniere bemerken können. Mehr als einmal ist in unseren Fachgruppen die Sorge um den Nachwuchs laut geworden; hier war Gelegenheit, sich mit der Heimatkunde, die als Lehrfach wieder in unseren Schulen eingeführt wird, vertraut zu machen.

Aus der Vielzahl der abgegebenen Stellungnahmen haben wir einige herausgegriffen und bringen diese anschließend zum Abdruck. Sie sind von den verschiedenen Schichten unserer Bevölkerung abgegeben worden und geben ein Spiegelbild der Meinungen wieder.

Allen Natur- und Heimatfreunden, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, auch den vielen anderen, die die Ausstellung auf mannigfaltige Weise förderten und nicht zuletzt unseren Besuchern sei für das Interesse an der Arbeit unserer Fachgruppen herzlich gedankt.

G. B.



*Aus der Ausstellung „Natur und Heimat“
Fachgruppe Höhlen- und Karstforschung*

Aufnahme: Fachgruppe Foto

Stellungnahmen

Es ist eine Freude, die mit soviel Liebe und Sachkenntnis aufgebaute Ausstellung zu sehen.

Ein Erlebnis ist es, wenn man von unserem alten Kollegen Wein durch diese Ausstellung geführt wird. v. Gagern, Sundhausen

Die Ausstellung „Natur und Heimat“, die anlässlich des 10jährigen Bestehens des Kulturbundes in den Stadtsälen gezeigt wurde, gibt einen hervorragenden Eindruck von der regen Arbeit des Kulturbundes unserer Stadt.

Kein Nordhäuser sollte versäumen, sie zu sehen. Ich als Lehrerin bin besonders erfreut über die Reichhaltigkeit dessen, was hier zur Schau gestellt ist.

Ich möchte unseren Nordhäuser Betreuern darum zurufen: „Bravo! Und vielen Dank!“ Paula Fischer

Wir Lehrlinge des VEB Schlepperwerk haben uns über die Ausstellung „Natur und Heimat“ sehr gefreut. Zeigte sie uns doch ein Stück Vergangenheit und Zukunft unserer Nordhäuser Heimat. Lehrlinge des VEB Schlepperwerk

Die Ausstellung hat den Schülerinnen der Klasse 4b, Töpfertorschule, sehr gut gefallen. Es ist zu wünschen, daß recht viele Schulen hier das Wissen der Schulkinder bereichern. Hensel

Alle Besucher der Ausstellung können dankbar sein für das Gebotene, das mit größtem Fleiß, mit Sorgfalt und künstlerischem Empfinden zusammengestellt wurde. Alle Schüler waren davon beeindruckt. Dr. Strecker

Die Ausstellung hat unsere Erwartungen weit übertroffen! Sie ist für die Erwachsenen eine Quelle der Freude und für die Kinder eine Fundgrube für ihren Wissensdurst. Dr. Erb und Frau

Anerkennung für die mit Sorgfalt und Mühe aufgebaute Ausstellung der Nordhäuser Natur- und Heimatfreunde. Sie gibt einen guten Einblick in unsere naturwissenschaftlichen Fachgebiete, Heimatgeschichte, Denkmalpflege sind ein wenig zu kurz gekommen. Für nächste Ausstellungen sollte man die große gemeinsame Zielsetzung der Natur- und Heimatfreunde klar zum Ausdruck bringen. Weiterhin viel Erfolg für unsere schöne Arbeit!

Kämpf

Eine mit viel Sachkenntnis und Liebe aufgebaute Ausstellung! Glückauf zu weiteren Erfolgen!

Dr. Bitter, Leipzig

Die Ausstellung ist mit Liebe aufgebaut! Sie wird allen Natur- und Heimatfreunden Belehrung und Anleitung geben!

Professor Dr. Behm-Blancke, Weimar

Den Natur- und Heimatfreunden von Nordhausen spreche ich hiermit als Vorsitzender des Arbeitskreises für Höhlen- und Karstforschung meine besondere Anerkennung für die schöne und überaus lehrreiche Ausstellung aus, die eine wirkliche Bereicherung unserer zweiten Fachtagung vom 20. bis 22. Mai in Nordhausen bedeutete. Ein so reges Leben auf den Gebieten der Natur- und Heimatpflege in einer durch den Krieg so hart getroffenen Stadt verdient die höchste Anerkennung aller städtischen und staatlichen Stellen. Mit dem Wunsche auf erfolgreiche weitere Arbeit und Glückauf

Dr. Reinhard Bickerich,

Berlin-Wannsee

Mein erster Start in die DDR anlässlich der Tagung der Höhlen- und Karstforschung in Nordhausen war für mich mehr als erfreulich und lehrreich. Ich habe allen Freunden zu danken. Im Westen werde ich davon berichten und versuchen, Bausteine auf dem Wege zueinander zu schaffen.

Den Nordhäuser Freunden alles Gute wünschend

Karl Brandt, Museum, Herne (Ruhrgebiet)

Eine kleine Vorschau auf die kommende Theater-Spielzeit

Es ist ein sehr schönes Zeichen, daß unsere Werkträger in den letzten Jahren in immer stärkerem Maße Interesse am Theater gefunden haben und daß sie heute schon den regelmäßigen Theaterbesuch aus ihrem Leben gar nicht mehr wegdenken können. Das Theater, das sie früher oftmals nur aus der Ferne kannten, ist jetzt zu „ihrem“ Theater geworden. Der beste Gradmesser dafür sind natürlich die ständig steigenden Besucherziffern. Aber es gibt noch etwas anderes, woran man das erkennen kann — das ist das Interesse, das breiteste Kreise unserer Bevölkerung in jedem Jahr der Aufstellung des neuen Spielplans entgegenbringen. Während man früher jedes Stück, das im Spielplan auftauchte, ganz einfach als gegeben hinnahm, hat man in der Folgezeit dann sehr bald erkannt, daß ein Spielplan einen organischen Aufbau besitzen muß, wenn er in seiner Aussage wirklich eine ganz bestimmte Entwicklung aufweisen soll. Er kann in seiner Zielsetzung auch nur dann stimmen, wenn sich eine Spielzeit logisch auf der anderen aufbaut. Denken wir zum Beispiel nur daran, daß in der Spielzeit 1953/1954 im Schauspiel Friedrich Wolfs „Beaumarchais“ zur Aufführung gelangte, in dem wir die Entstehung des Figaro-Stoffes miterlebten. Die jetzt zu Ende gehende Spielzeit stellte nun in der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ diesen Stoff so auf die Bühne, wie ihn Mozart unter den besonderen Aspekten des Musiktheaters sah.

Nehmen Sie dieses Beispiel für viele andere, die Sie unschwer bei einer näheren Beschäftigung mit den Spielplänen der vergangenen Jahre selbst erkennen werden.

Aber nun schnell einen Blick auf die kommende Spielzeit. Noch mehr als in den vergangenen Jahren ist es unser Bestreben, nur Werke in den Spielplan aufzunehmen, die in einer wirklich künstlerischen Form auch auf unseren kleinsten Abstecherbühnen gespielt werden können. Gewiß wird, wie immer, dabei mancher verständliche Besucherwunsch unberücksichtigt bleiben müssen, aber wir glauben auf jeden Fall doch, in der thematischen Zusammensetzung der Stücke für jeden etwas gefunden zu haben.

Im Schauspiel werden wir die Spielzeit ebenso wie im vergangenen Jahr mit einem Werk des großen englischen Dramatikers William Shakespeare, nämlich mit „Was ihr wollt“ eröffnen. Das geschieht nicht von ungefähr. Ist doch Shakespeare zweifellos einer der bedeutendsten Dramatiker der Weltliteratur und auf jeden Fall der komödiantischste.

Aber nicht nur Heiteres bringen uns die Stücke der kommenden Spielzeit. Das schon in dieser Spielzeit angeschnittene Problem der gesellschaftlichen Stellung der Frau innerhalb der einzelnen Jahrhunderte wird uns in Werken wie „Emilia Galotti“ von Lessing, in Ibsens „Nora“ oder „Rose Bernd“ von Gerhart Hauptmann erneut gegenüberstehen. Sie sehen auch hier: ein ganz organischer Aufbau auf den Aufführungen dieser Spielzeit (zum Beispiel „Die ungetreue Witwe“).

Der Monat der deutsch-sowjetischen Freundschaft wird uns, wie in jedem Jahr, eine Begegnung mit einem Werk aus der Feder eines sowjetischen Autors verschaffen. Die endgültige Wahl ist in diesem Falle noch nicht getroffen.

Natürlich sind auch die Werke der Gegenwartsautoren nicht vergessen worden. Friedrich Wolfs nachgelassenes Schauspiel „Das Schiff auf der Donau“ wird zweifellos zu einem bedeutsamen Höhepunkt der Schauspiel-Spielzeit werden.

„Die Premiere fällt aus“ ist der Titel eines interessanten Kriminalstückes aus unseren Tagen, das der junge Autor Petermann schrieb und das uns mit seiner Handlung einmal in die Welt hinter den Kulissen eines Theaters führt.

Doch auch die Freunde des Lustspiels und der Komödie kommen auf ihre Kosten. Kotzebues „Die deutschen Kleinstädter“ werden nach vielen Jahren wieder einmal auf der Bühne erscheinen und Ihnen Stunden unbeschwerter Heiterkeit schenken, Sie aber vielleicht gleichzeitig auch ein bisschen nachdenklich stimmen.

Das wird auch in /der reizenden französischen Komödie „Das Paradies“ der Fall sein, bei der wir trotz aller verworrenen und lustigen Situationen doch einen tiefen Ernst dahinter spüren werden.

Viel Freude wird Ihnen bestimmt auch das satirische Lustspiel „Solche Zeiten“ von Jurandot, das aus der Volksrepublik Polen zu uns gelangt ist, bereiten. Viele Dinge, über die wir uns in unserem Leben schon geärgert haben, werden darin schonungslos dem Gelächter und dem Spott preisgegeben.

Eine ganz besonders interessante Aufführung wird Ihnen die Komödie „Das gekaufte Mädchen“, die nach dem Original des römischen Dichters Plautus von dem jungen Autor Egon Günther geschrieben wurde, und an unserem Theater ihre Uraufführung erleben wird, bringen.

Soweit die Pläne des Schauspiels.

Doch auch unser Musiktheater — die Oper und die Operette — hat sich allerhand vorgenommen.

Teilweise oder vollständige Abdrücke aus unseren monatlichen Mitteilungen
»Der Nordhäuser Roland« sind nur mit Genehmigung des Herausgebers
und mit Quellenangabe gestattet

Bühnen der Stadt Nordhausen

Spielplan für Juli 1955

Freitag,	den 1. Juli, 20 Uhr:	Der Richter von Zalamea
Sonnabend,	den 2. Juli, 20 Uhr:	Der Richter von Zalamea
Sonntag,	den 3. Juli, 14.30 Uhr: 20 Uhr:	Im weißen Rößl Im weißen Rößl
Mittwoch,	den 6. Juli, 20 Uhr:	Der Richter von Zalamea
Donnerstag,	den 7. Juli, 20 Uhr:	Der Richter von Zalamea
Freitag,	den 8. Juli, 20 Uhr:	Die Hochzeit des Figaro
Sonnabend,	den 9. Juli, 20 Uhr:	Der Richter von Zalamea
Sonntag,	den 10. Juli, 20 Uhr:	Der Richter von Zalamea
Dienstag,	den 12. Juli, 20 Uhr:	Der Richter von Zalamea
Mittwoch,	den 13. Juli, 20 Uhr:	Der Richter von Zalamea
Donnerstag,	den 14. Juli, 20 Uhr:	Tiefland
Freitag,	den 15. Juli, 20 Uhr:	Der Richter von Zalamea
Sonnabend,	den 16. Juli, 20 Uhr:	Der Richter von Zalamea
Montag,	den 25. Juli, 20 Uhr:	Tiefland
Donnerstag,	den 28. Juli, 20 Uhr:	Im weißen Rößl
Freitag	den, 29. Juli, 20 Uhr:	Im weißen Rößl
Sonnabend,	den 30. Juli, 20 Uhr:	Der Richter von Zalamea

*Sprechstunden des Kreis- und Ortssekretariats Nordhausen,
Gerhart-Hauptmann-Straße 6, dienstags 9 bis 12 Uhr, mittwochs 9 bis 12
und 14 bis 16 Uhr, donnerstags 9 bis 12 Uhr.*

Nordhausen

Veranstaltungen:

„10 Jahre Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“

Festveranstaltung

Dienstag, 5. Juli 1955, 20 Uhr, Aula der Humboldt-Oberschule.
Eintritt frei.

Deutsche Festspiele auf dem Harzer Bergtheater zu Thale, der romanischen Felsenbühne am Hexentanzplatz: Omnibus-Sonderfahrten:

Schiller-Ehrung 1955: „Wilhelm Tell“:

Sonnabend, 16. Juli 1955, Abfahrt 12 Uhr,

„Die lustigen Weiber von Windsor“:

Komische Oper von Otto Nicolai,

Sonnabend, 23. Juli und 6. August, Abfahrt jeweils 12 Uhr,

„Gasparone“, Operette von Carl Millöcker:

Sonnabend, 27. August, Abfahrt 12 Uhr,

Sonntag, 28. August, Abfahrt 9 Uhr,

Sonnabend, 3. September, Abfahrt 12 Uhr,

Sonnabend, 10. September, Abfahrt 12 Uhr,

Abfahrtsort: Wartehalle Am Altentor (Ecke Rulif & Fries)

Beginn der Vorstellungen: Jeweils 15 Uhr.

Für 6. August (Lust. Weiber) und 28. August (Gasparone) sind Karten in beschränkter Zahl auch ohne Beteiligung an der Omnibusfahrt verfügbar.
Teilnehmerkarten: Buchhandlung Kohlmann.

Deutsches Nationaltheater Weimar:

„Schiller-Ehrung 1955“ Omnibus-Sonderfahrten:

„Wallenstein“

Sonntag, 17. und 24. Juli, Abfahrt jeweils 9 Uhr von Wartehalle Am Altentor, Beginn 18 Uhr,

„Die Jungfrau von Orleans“

Sonnabend, 6. und 13. August, Abfahrt jeweils 14.15 Uhr von Wartehalle Am Altentor, Beginn 18 Uhr,

Teilnehmerkarten: Buchhandlung Kohlmann.

Omnibus-Sonderfahrt nach Bad Liebenstein (Thüringer Wald)

Sonntag, 31. Juli 1955, Abfahrt 6 Uhr, Rückkehr 22 Uhr.

Teilnehmerkarten: Buchhandlung Kohlmann.

Großveranstaltungen im Stadtsaal werden in der Tagespresse angekündigt.

Arbeitsgemeinschaften - Fachgruppen

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Heimatfreunde.

Fachgruppe Foto:

Mittwoch, 6., 13., 20. und 27. Juli, jeweils 20 Uhr, Reichsbahn-Kulturhaus.

Fachgruppe Höhlen- u. Karst-Forschung:

Donnerstag, 7., 14., 21. und 28. Juli, jeweils 20 Uhr, Bahnhofsgaststätte „Harzquerbahnhof“, Nordhausen-Nord
Exkursionen nach Absprache, (Aushänge Buchhandlung Kohlmann und Foto-Roesch).

Fachgruppe Wandern — Wegemarkierung:

Rennwegwanderung über das Kyffhäusergebirge

Sonntag, 3. Juli 1955, 6.55 Uhr, Hauptbahnhof Kelbra — Rennweg — Gitenkopf — Ichstedt

Sonntagskarte nach Kelbra.

Führung: Waldemar Büchner

Abendwanderung nach dem Salza-Spring

Freitag, 8. Juli 1955, 19 Uhr, Altentor

Führung: Alfred Zacher

Wanderung in den Südharz

Sonntag, 10. Juli 1955, 7 Uhr, Harzquerbahnhof Ilfeld — Gänseschnabel — Poppenberg — Hufhaus — Ilfeld

Sonntagskarte nach Ilfeld

Führung: Albert Reinecke

Abendwanderung nach der Bielen-schen Linde

Freitag, 15. Juli 1955, 19 Uhr, Reichsbahn-Kulturhaus

Führung: Irmgard Hackelbusch

Wanderung auf dem Trogweg

Sonntag, 17. Juli 1955, 7 Uhr, Harzquerbahnhof Hasselfelde — kleine und große Trogfurter Brücke — Sensenburg — Bodfelde — Königshütte — Drei-Annen-Hohne

Sonntagskarte nach Eisfelder Talmühle, dann nachlösen

Führung: Erich Rose

Abendwanderung nach dem Werther-schen Wäldchen

Freitag, 22. Juli 1955, 19 Uhr, Bauernmarkt

Führung: Georg Hilpert, Klein-Werther

Wanderung nach dem Bauerngraben
Sonntag, 24. Juli 1955, 8.12 Uhr, Hauptbahnhof. Uftrungen — Diebeshöhle — Bauerngraben — Roter Kopf — Queckenberg — Wickerode — Bennungen
Sonntagskarte nach Berga-Kelbra, dann nachlösen

Führung: Johannes Ehrhardt

Abendwanderung nach dem Herreder Wäldchen

Freitag, 29. Juli 1955, 19 Uhr, Roland-Apotheke

Führung: Elisabeth Hohberg

Wanderung nach Stolberg

Sonntag, 31. Juli 1955, 7 Uhr, Gartenlaube
Giebichenhagen — Rodishain — Eichenforst — Stolberg (Rückfahrt)

Führung: Willy Aurin

Abendwanderung nach dem Gesund-brunnen

Freitag, 5. August 1955, 19 Uhr, Altertor. Führung: Elly Aurin

Wochenendwanderung nach Straß-berg im Selketal

Sonnabend/Sonntag, 6. und 7. August 1955, 16.48 Uhr Hauptbahnhof

Stolberg — Frankenteich — Straßberg (Übernachtung im Heulager) Straßberg — Neudorf — Hayn — Schwenda — Stolberg

Sonntagskarte nach Stolberg

Führung: Erich Rose

Bei Regenwetter:

Freitags, 20 Uhr, Zusammenkunft im Reichsbahn-Kulturhaus

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen!

Fachgruppe Vivarium:

Sonnabend, 2. Juli, 20 Uhr, „Drei Linden“: „Entomologie“, Allgemeines, Bf. Grimm
Sonnabend, 16. Juli, 20 Uhr, Haus der Jungen Pioniere:

Bf. Rode: „Wasserchemie“

Fachgruppe Heimatgeschichte und Ortschronik:

Montag, 4. Juli, 20 Uhr, „Reichshof“.

Fachgruppe Ornithologie (Vogelkunde):

Mittwoch, 13. Juli, 20 Uhr, Reichsbahn-Kulturhaus. Exkursionen nach Absprache.

(Aushang: Buchhandlung Rose).

Fachgruppe Dendrologie und Botanik:
Montag, 18. Juli, 20 Uhr, Reichsbahn-Kulturhaus. Exkursionen nach Absprache.
(Aushang: Buchhandlung Rose).

Fachgruppe Entomologie (Insektenkunde):
Mittwoch, 6. Juli, 20 Uhr, beim Leiter der Fachgruppe, Bf. Rudolf Grimm, Körnerstraße 8, Exkursionen und Abendfang nach Absprache.

Fachgruppe Astronomie:
Montag, 11. und 25. Juli, 19.30 Uhr, Gewerbl. Berufsschule II am Petersberg.

Arbeitsgemeinschaft Philatelie:

Montag, 4., 11., 18. und 25. Juli, 20 Uhr, Kulturraum der Post, Waisenstraße (früher Rest. „Zum Stern“) Tauschabende.

Anderungen vorbehalten!

Aufruf an alle Fotofreunde!

Der Präsidialrat des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands beabsichtigt, einen Bildband, der in umfassender Weise die Schönheiten unserer Deutschen Demokratischen Republik zeigt, herauszugeben.

Es soll das neue Leben und Schaffen unserer Menschen, den Aufbau unserer Städte und Dörfer, unsere historischen Bauwerke und nationalen Denkmale und die charakteristischen Landschaften unserer Heimat zum Inhalt haben.

Dieses Bildwerk ist als Geschenkband gedacht, der nicht nur uns, sondern auch unseren ausländischen Gästen einen Eindruck von der Deutschen Demokratischen Republik vermittelt.

Der Kulturbund ruft alle Fotofreunde auf, sich an der Zusammenstellung dieses Bildwerkes zu beteiligen.

Einsendungen (mindestens im Format 13x18 cm) sind an die Zentrale Kommission Natur- und Heimatfreunde im Kulturbund, Berlin W 8, Taubenstraße 49 (Fernsprecher 22 42 36) zu richten. Der letzte Einsendetermin ist der 30. September 1955. Fotos, die im Bildwerk Aufnahme finden, werden honoriert. Nicht verwendete Aufnahmen werden zurückgesandt.

Die eingesandten Fotos müssen auf der Rückseite folgende Angaben tragen: Titel (Angabe des aufgenommenen Gegenstandes), Urheber, Anschrift, Kamera und Objektiv.

Wer recht in Freuden wandern will . . .

Das Druckfehlerlerteufelchen hat mir in meinem unter obiger Überschrift im Juniheft des „Nordhäuser Roland“ erschienenen Artikel einige Streiche gespielt. Ich sehe mich veranlaßt, davon die tollsten zu berichtigen. Weil man es gar nicht oft und eindringlich genug betonen kann, wiederhole ich hier den ganzen richtiggestellten Absatz:

„Gefährde den Wald nicht durch Rauchen und Feueranzünden und verunziere den Wald nicht durch Wegwerfen von Papier, Schachteln, Glas und ähnlichem. Pflücke keine Pflanzen, die unter Naturschutz stehen. Bedenke, daß die Natur für die Allgemeinheit da ist und gönne auch den anderen Naturfreunden die Freude an der heimischen Flora.“

Ferner ist der Poppenberg kein Aussichtsturm, sondern ein Aussichtsb erg mit einem eisernen Aussichtsturm.

Erich Rose

Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands

Kreis- und Ortssekretariat Nordhausen befinden sich ab jetzt in der Gerhart-Hauptmann-Straße 6.

VEB (K) Kreislichtspielbetrieb Nordhausen

Spielplan der stat. Theater des Kreisgebietes

Theater der Neuen Zeit Nordhausen

Feuerwerk	8. bis 14. Juli 1955
Teufelskrallen	15. bis 21. Juli 1955
Rio Exondide	22. bis 28. Juli 1955
Rauschende Melodien	29. Juli bis 4. Aug. 1955

Theater des Aufbaus Nordhausen

Paloma	8. bis 14. Juli 1955
Der beste Mensch	15. bis 21. Juli 1955
Der betrogene Betrüger	22. bis 28. Juli 1955
Lachkabinett	29. Juli bis 4. Aug. 1955

Theater der Einheit Nordhausen

Hotelboy Ed Martin	8. bis 14. Juli 1955
Mädchen von heute	12. bis 14. Juli 1955
Der verkauft Großer Vater	15. bis 18. Juli 1955
Orientexpress	19. bis 21. Juli 1955
Die Spur führt zum Hafen	22. bis 25. Juli 1955
Geschäft mit dem Tode	26. bis 28. Juli 1955
Ich und Du	29. Juli bis 1. Aug. 1955
Schiff ohne Hafen	2. bis 4. August 1955

Theater des Volkes Bleicherode

Eine große Familie	8. bis 11. Juli 1955
Das Bad auf der Tenne	12. bis 14. Juli 1955
Feuerwerk	15. bis 18. Juli 1955
Geheimnis des Blutes	19. bis 21. Juli 1955
Salz der Erde	22. bis 27. Juli 1955
Guten Tag Elefant	26. bis 28. Juli 1955
Die Liebenden von Toledo	29. Juli bis 1. August 1955
Tag des Zorns	2. bis 4. August 1955

Kur-Lichtspiele Sülzhayn

Schwarzwaldmädel	8. bis 14. Juli 1955
Reise mit Hindernissen	15. bis 21. Juli 1955
Rauschende Melodien	22. bis 28. Juli 1955
Untreue	29. Juli bis 4. August 1955

Lichtspiele Wolkramshausen

Carola Lamberti	8. bis 11. Juli 1955
Moselfahrt aus Liebeskummer	15. bis 18. Juli 1955
Reise mit Hindernissen	22. bis 25. Juli 1955
Herz der Welt	29. Juli bis 1. August 1955

Lichtspiele „Zur Tanne“ Jifeld

Hotelboy Ed Martin	7. bis 11. Juli 1955
Fußballweltmeisterschaft	14. bis 18. Juli 1955
Wenn der weiße Flieder wieder blüht	21. bis 25. Juli 1955
Der geheimnisvolle Dolch	28. Juli bis 1. August 1955

Lichtspiele Ellrich

Rauschende Melodien	8. bis 11. Juli 1955
Stalingrader Schlacht I. und II. Teil	12. bis 14. Juli 1955
Sohn des Meeres	15. bis 18. Juli 1955
Guten Tag Elefant	19. bis 21. Juli 1955
Kinder einer großen Liebe	22. bis 25. Juli 1955
Das Bad auf der Tenne	26. bis 28. Juli 1955
Komödiant von Wien	29. Juli bis 1. August 1955
Verfolgung	2. bis 4. August 1955

Lichtspiele Niedersachswerfen

Das Geständnis	8. bis 11. Juli 1955
Schwarzwaldmädel	15. bis 18. Juli 1955
Der geheimnisvolle Dolch	22. bis 25. Juli 1955
Die Mädchen vom spanischen Platz	29. Juli bis 1. August 1955

Salzflora in der Goldenen Aue

Die Halophyten sind stets auf Böden anzutreffen, die eine gewisse Konzentration an Kochsalz (Na Cl) aufweisen.

Auch in den Pflanzen selbst herrscht ein relativ hoher Salzgehalt. Wozu das Salz dient und welche Aufgaben es innerhalb der Pflanze hat, ist noch völlig ungeklärt. Das Bemerkenswerte dabei ist, daß die meisten Halophyten sogar unter Umständen völlig ohne Na Cl auskommen können. Schon äußerlich sind die echten Halophyten, die auch den Meeresstrand bewohnen und auf den Böden mit hoher Salzkonzentration gedeihen, an ihrem sukkulenten (sukkulenter = saftvoll; Sukkulente sind Gewächse trockener Standorte mit dickfleischigen Blättern wie zum Beispiel Kakteen und Agaven) Bau zu erkennen. Der gesamte Pflanzenkörper dient zur Aufspeicherung des Wassers. Nur mit Hilfe einer hohen Saugkraft ist es den Pflanzen überhaupt möglich, dem teilweise extrem salzhaltigen Boden noch Wasser zu entziehen. Die Anpassung an den jeweiligen Salzgehalt erfolgt durch entsprechende Vergrößerung oder Verminderung der Saugkräfte innerhalb der Pflanze.

Eine unzureichende Auswaschung des Bodens führt zur Vergrößerung der Salzkonzentration. Durch Trockenheit entstehen so die typischen Salzsteppen, wie sie im Südosten Europas, in Vorder- und Zentralasien anzutreffen sind. Einige Halophyten, die auch am Nord- und Ostseestrand verbreitet sind, wie Dreizack, Queller, Strandaster, Meerstrandwegerich usw. sind nicht weniger in den erwähnten Salzsteppen verbreitet und wanderten auch von dort aus nach Mitteleuropa ein. Ein kleines Bild vom Aussehen einer solchen Salzsteppe gibt uns die Halophytenflora südlich des Numberges im Spätsommer während der heißen August- und Septembertage.

Schon seit langer Zeit ist die Salzflorenstätte am Numberg bekannt. Bereits im 17. Jahrhundert wurde das Gebiet von dem Botaniker Johann Ludwig Führer aus Nordhausen näher untersucht. Später wurden die Kenntnisse darüber durch die Botaniker Friedrich Wilhelm Wallrodt von Heringen und Johann Friedrich Irmisch von Sondershausen aus (beide lebten im 19. Jahrhundert) vervollständigt.



Hier spricht der Naturschutz!

Sonntag abend am Bahnhof Nordhausen-Nord und Altentor.

Wenn der Abendzug der Harzquerbahn die wandervorfreudigen Nordhäuser aus dem Harz zurückbringt, dann wird jeder Naturfreund leider sehr betrübliche Feststellungen machen müssen, denn ein großer Teil der Harzausflügler ist mit dicken Blumensträußen bewaffnet. Wenn dazu sogar die Kinder einer Schulkasse, die unter Leitung ihres Lehrers einen Ausflug unternommen hatten, teilweise fast überdimensionale Strauße geschützter Pflanzen stolz nach Hause tragen, dann wird unser Naturfreund zunächst fassungslos

vor dieser unverantwortlichen Handlungsweise stehen, die mit Unkenntnis oder Gleichgültigkeit nicht mehr entschuldigt werden kann. Ist es im Frühjahr das Knabenkraut, das in Massen geräubert wird, so ist es später die Trollblume und im Sommer die Arnika usw. — alles unter Naturschutz stehende Pflanzen. Wie viele davon Sonntag für Sonntag in die Blumenvasen der vermeintlichen Naturliebhaber wandern, um in einigen Tagen ein klägliches Ende auf dem Kehrichthaufen zu finden, läßt sich kaum abschätzen. Die Anzahl ist jedenfalls erschreckend hoch und das beweist besonders eindringlich die rapide Abnahme dieser Pflanzen in einigen häufig durchwanderten Standortgebieten.

Unser Bild auf der Titelseite:

„In der Windlücke“

Aufnahme: Willi Paulmann, Fachgruppe Foto

Berichtigung:

Die Aufnahmen „Nordhausen vor der Zerstörung 1945“

„Alt-Nordhausen, Frauenberger Kloster“

„Alt-Nordhausen, Grimmei“

„Alt-Nordhausen, Neuer Weg mit Blick zum Dom“

in unserem Sonderheft „Natur und Heimat“ stammen nicht, wie irrtümlich angegeben, von Franz Rhode, sondern von Hugo Wernecke, Fachgruppe Foto.

Jeder Einsichtige wird zugeben müssen, daß hier so schnell wie möglich Einhalt geboten werden muß, soll unserer Generation später nicht der Vorwurf gemacht werden, daß wir unser Kulturerbe schlecht verwaltet hätten.

Die ersten Anfänge für eine bessere Naturschutzarbeit sind nun jetzt gegeben. Vom Volkspolizei-Kreisamt wurden in diesen Tagen die ersten Ausweise an diejenigen Mitarbeiter ausgegeben, die als Helfer der Volkspolizei für Naturschutz damit in die Lage versetzt werden, Übertretungen des Naturschutzgesetzes festzustellen und zur Anzeige zu bringen. Damit wird freilich die Aufgabe nicht gelöst, wenn es nicht gleichzeitig gelingt, durch Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit alle in Frage kommenden Stellen zu mobilisieren und zu verpflichten, besonders die Lehrerschaft unserer Schulen, die Kreisleitungen der Jungen Pioniere und der Freien Deutschen Jugend und alle Fachgruppen des Kulturbundes. Der Naturschutz in unserer Deutschen Demokratischen Republik muß von einer Naturschutzbewegung getragen werden, die die breitesten Kreise aller Deutschen umfaßt. Nur in Zusammenarbeit mit unserer Jugend, mit den Massenorganisationen und unserer ganzen werktätigen Bevölkerung, die sich des Wertes und der Schönheit unserer heimatlichen Natur bewußt sind, kann der Naturschutzgedanke verwirklicht und zu einer großen nationalen Aufgabe werden.

Johannes Ehrhardt

Aus der Arbeitsgemeinschaft Entomologie

Von R. Grimm, Leiter der Fachgruppe

Durchs Fenster lacht der schöne, warme Sonnenschein und lockt und ruft: „Komm mit, komm mit!“ In den lichten Birken vor meinem Fenster schlagen die Finken mit hellem „Pink, pink“. Da hält es uns nicht mehr lange in den engen Zimmern, wir wollen hinaus ins Freie, um unsere Freunde und unseren Stolz — die Schmetterlingsammlung — um einige Exemplare zu bereichern. Wieviel Freude, wieviel schöne Stunden uns diese Sammlung bereitet, das werdet ihr, meine lieben Naturfreunde verstehen, wenn ihr meine Schätze gesehen habt. Wieviel Lehrendes und Fesselndes bietet das Studium der Insekten. Immer wieder sind es die Schmetterlinge, die der Hauptgegenstand des Sammelns sind. Die Farbenpracht und künstlerische Zeichnung der Tiere, ebenfalls die Entwicklung von der häßlichen Raupe zum schönen farbenprächtigen Falter sind von jeher die bevorzugten Lieblinge der Sammler und Forscher gewesen.

Aber das Sammeln hat nur dann Zweck, wenn es Hand in Hand geht mit der Beobachtung der Natur und ihrem Studium. Eine Sammelwut, der Fangen und Spielen Selbstdreck ist, ist keines Freundes der Natur würdig.

Arbeit und Mühe verlangt freilich die Natur von dem, der in ihr innerstes Wesen eindringen will. Nicht nur aus Büchern und daheim in der engen Stube, nein, draußen in der freien Natur müssen wir sie aufsuchen, in Wald und Feld uns mit ihr beschäftigen. Viele hundert Male muß der Sammler die Umgegend der näheren Heimat mit forschendem Auge durchstreifen, Enttäuschungen dürfen ihn nicht abschrecken, wenn er seine Mühe belohnt sehen will. Ist ihm dann der Erfolg beschieden, — und dieser bleibt dem Eifrigen nicht aus — dann wartet zu Hause eine Fülle von Arbeit. Die Ausbeute der Exkursionen muß gesichtet, präpariert und bestimmt werden. Es gilt, aus den niederen Entwicklungsstufen durch mißhafte Zucht die höheren zu gewinnen, und schließlich als Höchstes, die erbeuteten, herangezogenen und präparierten Naturalien zu einer biologischen Sammlung zusammenzustellen.

Zu diesen Arbeiten gehören geschickte Hände, gute Augen, eine feine Beobachtungsgabe, Gemütsruhe und Selbsterkennnis, die sich bei einiger Ausdauer erwerben lassen. Die aufgewandte Mühe wird reich belohnt, wenn die Sammlung im Äußeren wie im Inneren ihren wissenschaftlichen Wert erhalten hat.

Das Arbeitsgebiet des Entomologen teilt sich in zwei Abschnitte. Der erste umfaßt das Sammeln, Züchten und Präparieren der Insekten, der zweite die Anlage und Utensilien, die er bei den Zusammenkünften kennenernt.

Nicht genug kann der Anfänger vor planlosen Herumhantieren gewarnt werden. Er gewöhne sich an, mit den vorhandenen Utensilien zu arbeiten, ohne sich von anderer Seite, den sogenannten Überklugen, beeinflussen zu lassen. Der Fortgeschrittene wird seine Methoden zu verbessern suchen und dann die erprobten Neuerungen zum Nutzen und Wohle aller Sammler mitteilen. Man soll das bewährte Alte nicht mißachten, wie das so häufig geschieht, ohne aus fester Überzeugung heraus etwas besseres bringen zu können. Die Ursache von Mißerfolgen suche man zunächst immer bei sich selbst; das ist die schon erwähnte Selbsterkennnis.

Wer diesen Artikel gelesen hat und Interesse an unserer Arbeit zeigt, schließe sich uns an. Namentlich die Jugend sei hier angesprochen, um in dieser Sammlergemeinschaft der Fachgruppe Entomologie zum Wohle des Volkes zu wirken.

Dienstag, den 5. Juli 1955, 20 Uhr, im Gehege

Festaufführung im Schillerjahr

IX. Symphonie

von Ludwig van Beethoven

mit Schlusschor Schillers Ode an die Freude

Leitung: Musikdirektor Paul Dörrie, Sondershausen

Mitwirkende:

Erna Feyerabend, Sopran, Bühnen der Stadt Nordhausen

Ditta Glaß, Alt, Bühnen der Stadt Nordhausen

Kurt Jaene, Bariton, Bühnen der Stadt Nordhausen

Leo Wistuba, Tenor, Weimar

Früh'scher Oratoriendor Nordhausen

(Einstudierung: Walter Treidel)

Lohchor Sondershausen

(Einstudierung: Walter Kästner)

Lohorchester Sondershausen

Eintrittspreis auf allen Plätzen 2 DM. Für Sitzgelegenheiten ist gesorgt

1955 Jeder Werktätige einen Sparvertrag

mit der

Kreissparkasse Nordhausen oder ihren Hauptzweigstellen

Kenner
trinken



der

**Nordquell-Brauerei
Heinrich Pistorius KG**

Selm. Hagedorn & Co.

Armaturenfabrik
Nordhausen am Harz

Molkereigenossenschaft e. G.

Klettenberg
der VdgB (BHG)
Klettenberg (Südharz)

H. & E. Börgardts

Gipswerk
Klettenberg
über Ellrich (Harz)

A. Selmar Schulze

Branntwein- und Likörfabrik
Nordhausen - Am Altentor 14
Telefon 602
Spezialität: **Passe par tout**

Reinhart Grabs

Lederwarenfabrik
Nordhausen am Harz
Telefon 579

Waldheim & Helbing

Schrott — Altstoffe — Altpapier —
Flaschen — Gläser
Nordhausen am Harz
Helmestraße 20 — Telefon 586

Hirschfeld

Getränke-Industrie
Branntwein- und Likörfabrik
Nordhausen am Harz
Geseniusstraße 19a — Telefon 430

Wilh. Uhley

Kornbranntweinbrennerei
und Likörfabrik
Nordhausen am Harz

Georg Hügues - Nordhausen

Kornbranntweinbrennerei
und Likörfabrik
Nordhausen am Harz
Spez.: Harzer Hexenbesen
Telefon 101

Alter Schwede
der feine
Qualitäts-Trinkbranntwein

von Westernhagen & Sohn

seit 1872
Nordhausen am Harz

**Gipswerke Stadtoldendorf
und Ellrich**

Dr. Würth
Ellrich (Südharz)

F. T. Feist
Brennerei und
Likörfabrik

Nordhausen am Harz, Hallesche Str. 20
Telefon 384

Friedrich Brawansky
Bierverlag und
Mineralwasserfabrik

Ilfelder Alabaster-Gips-Fabrik

W. S. Vogel

Fabrikation von medizini-
schen u. technischen Gipsen

Ilfeld (Südharz) - Tel. 234

Ilfelder Parkettfabrik

Heinrich Rudolph

Sägewerk - Parkett-Anferti-
gung und -Verlegung

Ilfeld (Südharz) - Telefon 276

H. Th. Schulze, Nordhausen

Kornbranntwein-Brennerei
Likörfabrik und Süßmosterei
Spezialität: Harzer Fuhrmann
Nordhausen am Harz

Neustadtstraße 28 — Telefon 147

Bergener & Geist

Mech. Weberei

Nordhausen-Salza

Allgemeiner Ingenieurbau KG

Zentralheizungen — Rohrleitungs-
bau — Sanitäre Anlagen
Nordhausen am Harz
Uferstraße 2 — Telefon 209

August Schwarz Nachfolger

Dickmaischkornbrennerei
Gämkow & Co., KG.

Nordhausen am Harz



Für Urlaub und Reise empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Koffern, Taschen, Rucksäcken, Klein-Lederwaren.

Willi Jendricke, Nordhausen

Oscar-Cohn-Str. 11 (Nähe Bahnh.)

Bettfedern-Reinigung

tägl. Reinigung von Betten und Federn, Ausbessern von Inlets, Einzelhandelsgeschäft für Bettfedern und Inlett.

Anni Mohrig, Freiheitsstr. 13 Ruf 1706 Straßenbahnhaltestelle August-Bebel-Platz

Hugo Scheu, Uhrmacher

Spezial-Uhren-Reparaturwerkstatt

Ihr Berater und Vertrauensmann Nordhausen, Barfüßerstraße 1

A. u. F. Probst



Fabrik neuzeitlicher Gipsbaukörper
Niedersachscherwerfen (Südharz)
Rinden-Leichtbauplatten
Holzwolle-Leichtbauplatten
Baugipse, Formengips
Schreibkreidestifte

Dampfmolkerei

Sollstedt (Südharz)

Bahlmann & Co.

Schürzen- und Kleiderfabrik

Nordhausen am Harz

Verbandstoff-Fabrik

Dr. Gutzzeit & Braun

Nordhausen am Harz

Justus-Jonas-Str. 14 - Ruf 355

„Gloria“-Gipsbinden

Walter Friedrich KG

Nordhausen am Harz

Hallesche Straße 47 — Telefon 215

Seit 30 Jahren bekannt durch die Herstellung vorzüglicher Konfitüren — Marmeladen — Gelees — Fruchtsäfte und Fruchtsirupe



Trinkt

**Roland-
Bräu**

Roland-Bräu

Gecius & König KG

Nordhausen a. Harz

Telefon 576 Versand

Telefon 1076 Buchhaltung

Liköre und Branntweine

in anerkannt guter Qualität
Spez.: „Höher rup“, Magenlikör
vollmundig, aromatisch, anregend

C. C. Knorr, Nordhausen (Harz)

Kornbrennerei — Likörfabrik

Buchhandel

Buchvertrieb

Kurt Kohlmann

Gartenstraße 15

Telefon 1291

Ständig Neueingänge, daher gute Auswahl!

Franz Emmert

Branntwein- und Likörfabrik
seit 1761

Spez.: Der olle Emmert
Harzer Wurzelmännchen
Falkenbitter

Nordhausen am Harz

Leninallee 10 — Telefon 1044

Natur-, Heimat- und Wanderfreunde besuchen bei ihren Sonntags- und Urlaubswanderungen das idyllisch gelegene und unter Naturschutz stehende

Questenberger Tal, die Queste und Questenberg

Beliebter Wanderweg: Mit Sonntagsrüdfahrkarte nach Roßla, Wanderung über die Grenze die zum z. Z. gefüllten Periodischen See (Bauerngraben) über den Roten Kopf zur Queste und Rückfahrt von Bennungen

Für gute Bedienung mit Speisen und Getränken und für angenehmen Aufenthalt sorgt Ihre wiedereröffnete

Gastwirtschaft »Thüringische Schweiz« Inh. Charlotte Gröne
Questenberg (Südharz)

Sonderheft

„Natur und Heimat“

unserer monatlichen Mitteilungen

„Der Nordhäuser Roland“

Ausstellungsheft Mai 1955

108 Seiten, interessante Beiträge, reich illustriert

Erhältlich in allen Buchhandlungen sowie den Fachgruppen der Natur- und Heimatfreunde

Bezugspreis 1 DM

lange im Nest, bis ihr Dunenkleid getrocknet ist. Leider war ich beim Schlüpfen nicht zugegen, hatte also nicht das Glück, die dunkelbraunen Küken zu sehen, deren Schnäbel noch ganz kurz sind und noch nicht die spätere Form ahnen lassen.

Wohl war es der Hauptzweck der langwierigen und nicht immer leichten Beobachtung und Suche, den Brutnachweis für den Brachvogel zu erbringen, doch dem Interessierten wird bei solcher Gelegenheit auch mancher sonstige Einblick in das Leben eines Tieres gewährt. Er wird hingeführt zu ersten problematischen Fragen jener jungen Wissenschaft in der Zoologie; der Tierpsychologie, die es uns erlaubt, das Vorhandene nicht nur statistisch und beschreibend zur Kenntnis zu nehmen, sondern auch das Verhalten eines Tieres in seiner Umwelt zu erforschen und zu verstehen. Eine Reihe solcher Probleme sind in diesem Aufsatz bereits angedeutet, doch auf eine interessante Tatsache möchte ich noch genauer eingehen. Der Brachvogel hat den Fluchtinstinkt ererbt. Es ist ihm also angeboren, daß er vor gefährlichen Feinden flieht. Welches aber diese Feinde sind, das erfährt er — wenigstens für den Menschen trifft das zu — erst im Laufe seines Lebens. So lernt er denn, sich zu verteidigen, solange er noch nicht fliegen kann und später seine Flügel zu gebrauchen, wenn sich aus der Ferne ein Mensch nähert, und er dabei das Fluchtverhalten und die Warnungsläute seiner Eltern bemerkt. Völlig ratlos stand mir mein Brachvogel deshalb gegenüber und vergaß das Fliehen — ich konnte ihn sogar fotografieren —, als ich einmal ganz langsam in seiner nächsten Nähe aus meinem Versteck auftauchte. Das war ihm wohl in seinem Leben noch nicht vorgekommen. So nahe hatte er noch keinen Menschen gesehen. Erst als ich rückwärts gehend ein gutes Stück von ihm entfernt war, flog er plötzlich warnend auf. Es wäre natürlich interessant gewesen, festzustellen, wie sich der Vogel bei der nächsten ähnlichen Begegnung verhalten hätte. Würde ihm die erste „Lektion“ zur Belehrung genügt haben? Leider kam es zu einem ähnlichen Treffen nicht mehr. Zu solchen planmäßigen Untersuchungen hätte es opferbereiter Helfer bedurft, wie sie in allen Sparten hervorragende Laienforschungen leisten, doch für die Vogelkunde in den Mauern unserer Stadt außerordentlich dünn gesät zu sein scheinen. So ist denn auch die einmalige Gelegenheit verpaßt, durch Zeichnung der Brachvögel einen wichtigen Beitrag für die Populationsverhältnisse im Ried. Es wäre naheliegend, daß die hinzugekommenen Pärre sich wenigstens teilweise aus in diesen Wiesen geborenen Jungen zusammensetzen. Doch wir müssen den Nachweis schuldig bleiben. So sind wir also vorläufig nur in der Lage, jene Sätze zu bestätigen und zu bekräftigen, die Hermann Löns bereits vor mehr als 40 Jahren geschrieben hat: „... ist festgestellt, daß sich dieser stolze Vogel seit 20 Jahren bedeutend vermehrt hat, eine Tatsache, die jeden Freund der Tierwelt um so mehr freuen kann, als sie neben der Zunahme des Schwarzspechtes den einzigen Fall darstellt, daß ein großer, schöner und unschädlicher Vogel bei uns häufiger geworden ist.“

Wolfgang Schrödter, Nordhausen, Hesseröder Landstr. 28



Gelege
des Brachvogels

Aufnahme
vom Verfasser

W/V/13/1 - 1506 H
- RK 1052/55 -
„Südharz“ No.